

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 26

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wir haben einige unser Zeichner gebeten, uns Vorschläge für das Bild der neuen Fünf- und Zehn-Franken-Noten einzureichen. Mit der Veröffentlichung der empfehlenswertesten Heimatmotive beginnen wir heute. Red.

(Fortsetzung von Seite 3)

seiner Linken, — die Nase vergnügt in der Luft. — Seine Nase! —

Dann verschwand seine Dame im Palacehotel. Punkt, murmelte Udo, Schierlingsdorf ist gottlob nicht groß.

Und wirklich, er sah seine Dame wieder. Beim Kurball. Es war Abend und auf dem See ein Fest mit Feuerwerk. Udo stand an einem Fenster des Tanzsaales und bewunderte die Raketenbüschel gehörig, die da in die Höhe schossen. Wenn es dann lustig durcheinanderknallte, murmelte er sehnächtig: Punkt.

Dann war die Knallerei vorbei. Es wurde getanzt. Udo liebte Tanz und Negermusik leidenschaftlich. Die Negermusik schon darum, weil sie ihm immer Pun — Pun — Punkt zurief. Also Udo tanzte — mit einer Dame. Er wiegte sich recht kräftig — zog seine Schritte lang — denn er wußte, daß die Damen das so gerne haben. Am Ende, als sich Udo gerade in einen Schwall von Lobreden über ihre Haltung und Schönheit ergießen wollte,

unterbrach seine Dame ihn: Es ist sehr schwül hier, Herr von Würthner, wollen sie mich nicht in den Park geleiten? — Ob Udo wollte! Natürlich wollte er, und er reichte seiner Dame den Arm.

Die Nacht war schwarz. — Udo war daran nicht mehr Udo zu sein, denn die Dame beschrieb kein Fragezeichen im weichen Sande, sondern — o böses Omen — einen ferkengeraden Ausruf. Dort aber wo der Punkt eigentlich hingehörte stand eine einsame Bank unter verträumten Büschen.

Die Dame ließ sich sanft darauf niedergleiten. Das Parfüm — Udos Parfüm duftete wohlküstlich, — der Arm seiner Dame war so weich — und die Nacht unendlich — ahnungsvoll. Herrgott, da

verlor Udo — Udo von Würthner den Kopf. — Er sank zu der schönen Frau hin, und — und — —.

Am andern Nachmittag erhob sich Udo. Summender Kopf — Lichtblitze vor den Augen. Er bestellte Hering. Hering fragten die Blicke der rundlichen Bedienung. Nun ja! Hering! Und er kniff das Mädel griesgrämig in die Wade. Das tat er aber nur, weil er es so im Griff hatte.

Dann ließ seine Dame ihn holen. Und Udo wurde ein gewöhnlicher Udo. Das hatte er wirklich nicht verdient. — Die Saison war um. Er konnte seine Schulden nicht bezahlen. — Seine Dame beglich sie. Ja, — seine Dame hatte Geld, und Udo hieß von Würthner. Das war sein Unglück. Sie liebte sein „von“ und er ihr Geld — und sein Parfüm. Und Udo von Würthner vergaß seine Casanovaaufbahn, er — er — unterschrieb — Prrr — er unterschrieb den Ehekontrakt: Udo von Würthner auf Ruine Freienstein, — und seine Lippen murmelten mechanisch: Punkt.



FELDMÜHLE A.G. KUNSTSEIDE

FABRIK RORSCHACH (SCHWEIZ)

*zum Wirken Stricken Sticken Weben
Lass Dir **Sastiga** Seide geben!*